

Mehr Verdächtige - mehr Spannung?

1) **Mr. Burroughs** schrieb am 11.05.2001 um 10:37:42: Bei den neueren Folgen kommt immer öfters die Kritik auf, es würden zu wenig Charaktere auftauchen, und dadurch die Fälle zu durchsichtig werden. Ist dies aber wirklich wahr? Wenn man überlegt, daß es in vielen Klassikern auch nur wenig Verdächtige gab (Gespensterschloß, Zauberspiegel, Tanzender Teufel, flüsternde Mumie etc.) erscheint es mir doch diskussionswürdig, ob dies wirklich ein entscheidendes Kriterium ist.

2) **Pummel** © (Pummel_01@yahoo.de) schrieb am 11.05.2001 um 12:49:14: Ich glaube Du hast recht, so richtig viele Verdächtige gab's eigentlich nur beim Karpatenhund. Was ich aber finde, ist, daß die Charaktere in den älteren Folgen vielschichtiger, detaillierter beschrieben und tiefgründiger waren. Ich finde die "neuen" Verdächtigen zu einfach gestrickt. Aber vielleicht hab ich auch zu viel Agatha Christie gelesen.

3) **Gräfin Zahl** © (graefinzahl@yahoo.com) schrieb am 11.05.2001 um 13:37:41: Das ist sicher nicht das einzige Kriterium. Bei BJHW kommen z.B. i.d.R sehr viele Personen vor, die theoretisch auch alle Verdächtige sind. Aber sind die Folgen dadurch besser???? Durch die Beschreibungen der Personen (fiese Charakterzüge = Täter) war es dort oft offensichtlich, wer etwas mit dem Fall zu tun hatte. (Einfach gestrickt, da hat Pummel völlig recht) Was an den neuen Folgen störend ist, ist die Tatsache, daß man bei den Tätern oft nicht richtig mitraten kann. Der Täter ist dann nicht einer der wenigen vorkommenden Personen, sondern jemand, der vorher nicht in Erscheinung getreten ist und im letzten Drittel des Buchs auf einmal präsentiert wird. Das ist natürlich für den Leser höchst unbefriedigend. Dieses Schema findet man häufig in den Minninger-Folgen und dies ist tatsächlich ein Grund, weshalb ich diese Folgen nicht allzu sehr schätze.

4) **Titus** © (Titus.Jonas@rocky-beach.com) schrieb am 11.05.2001 um 13:38:22: Ich denke schon, dass es früher mehr Verdächtige, bzw. sagen wir mehr handelnde Personen gab. Ein gutes Indiz dafür sind die Sprecherlisten in den Hörspielen. Die sind in den neuen Folgen doch oft sehr sehr kurz (beispielsweise Geheimsache Ufo), zu mal man berücksichtigen muss, das früher viele Sprecher nicht aufgelistet wurden, was heutzutage fast nie der Fall ist. Ich meine mich zu erinnern, dass André Marx selbst gesagt hat, dass er es in seinen Büchern lieber mit einem überschaubaren Personenkreis zu tun hat. Ob man nun viele Personen mit einer guten Story gleichsetzen sollte, mag ich aber zu bezweifeln.

5) **Mr. Burroughs** (cwolf1309@hotmail.com) schrieb am 11.05.2001 um 13:59:55: Pummel, das könnte bei mir auch zutreffen. Eine Folge, die deshalb sehr Christie-ähnlich ist, ist Ameisenmensch...auch wenn es dort keine Unschuldigen gibt.

6) **Mr. Burroughs** (cwolf1309@hotmail.com) schrieb am 11.05.2001 um 14:11:53: Titus, mir fallen spontan kaum Klassiker ein, bei denen ein wirklich großer Verdächtigterkreis präsentiert wurde, bzw. wo der Täter nicht leicht zu durchschauen

war. Viel schwieriger war doch meist das Motiv zu erkennen, Bsp: Zauberspiegel, Totenkopf, Bilder, Gespensterschloß, Wecker, Spur, Spinne, Bergmonster, Erbschaft, Teufelsberg etc. Diesen kommt Poltergeist meiner Ansicht nach sehr nahe, deshalb mag ich die Folge auch so, besonders kann man mir logisch mitdenken, wer der "Geist" sein könnte, ebenso bei "Geheimsache UFO".

7) **Lapathia** © (bogucki@stones.com) schrieb am 11.05.2001 um 14:21:08: Sind ja auch öfters Abenteuer Geschichten und keine Rätsel Geschichten, da braucht man nicht mehr so viele Leute. Ich finde aber diesen Rückgang schade.

8) **Tommy Van Houten** © schrieb am 11.05.2001 um 16:30:40: Ich oute mich jetzt mal, was heißt BJHW? Im übrigen finde ich es auch etwas langweilig das so wenig Charaktere mitspielen. Sie müssen ja nicht alle verdächtig sein, aber das Umfeld der Ermittlungen würde größer und nicht so leicht durchsichtig. Natürlich kann man es auch übertreiben, siehe Spuk im Hotel, der volle Griff ins Klo.

9) **Smice** schrieb am 11.05.2001 um 17:00:58: Ich danke Dir, Tommy, dass ich mich trotz etwaiger Begriffsstutzigkeit hier mal als Wissensbestie profilieren kann: Brigitte Johanna Henkel-Waidhofer. Beitrag zum Thema: zur Zeit keiner, schlage vor, wir gehen zur 200 Mark Frage über.

10) **Lapathia** © (bogucki@stones.com) schrieb am 11.05.2001 um 18:10:18: zu #8. Aah, und du hast das "c" Zeichen....

11) **Billy Towne** schrieb am 11.05.2001 um 18:26:22: Was ich früher an den ???-Folgen besonders geschätzt habe war, daß man meistens mitraten konnte. Wenn eh nur 1 bis 2 Übeltäter in Frage kommen, ist das natürlich in Bezug auf die Täter nicht möglich. MV Carrey hat immer recht viele potentielle Täter mit fadenscheinigen Alibis und guten Motiven auf der Bildfläche erscheinen lassen. Mit der Zeit kamen dann immer mehr Hinweise, die einige Personen ausscheiden ließen und andere besonders verdächtig machten. Das ist dann natürlich nur möglich, wenn viele Personen auftreten. Direkt mit der Spannung ist es aber wohl kaum verbunden.

12) **Nigel** (ncc1701e4@aol.com) schrieb am 11.05.2001 um 18:28:35: Es müssen nicht zwangsläufig mehr Personen mitspielen, um eine Geschichte spannender zu machen. Es ist im Endeffekt doch auch nur ein Trick, den Leser oder Hörer zu verwirren. Ausschlaggebend ist im Endeffekt die Story. Da ist mir ein Geisterschiff oder Spukschloss doch wesentlich lieber, als ein Ameisenmensch, oder eine verschwundene Kristallfigur mit Goldschaum auf den Lippen. Personen sind nicht das Kriterium, die Fantasie, Kreativität und Ideen sind es, die Spannung erzeugen.

13) **Chang** schrieb am 11.05.2001 um 18:51:46: Mehr Verdächtige = Mehr Spannung? Nein, denkt doch mal an Columbo, bei dieser TV Serie wusste man schon von Anfang an wer der Täter war, trotzdem waren die Folgen spannend. Bei wenigen Verdächtigen könnte man die Zeit dazu nutzen, deren Profile besser herauszuarbeiten, was bei vielen Verdächtigen aufgrund der vorgegebenen Seitenzahlen (Buch) oder der beschränkten Hörspieldauer nicht möglich wäre.

14) **Tommy Van Houten** © (TommyvanHouten@gmx.de) schrieb am 11.05.2001 um 20:54:34: @Lapathia: Erstens dachte ich würde das (c) Zeichen nichts über den Status auf dieser Seite aussagen, zweitens hab ich es beantragt da ich das ein oder andere Problem mit Billabong und Bootsmann hatte, und drittens, wen stört's?

15) **Der Antichrist** schrieb am 11.05.2001 um 21:52:23: Das Problem der neuen Bände ist, dass man den Täter meist schon nach wenigen Seiten kennt. Besonders krass empfand ich das bei den ansonsten hervorragenden Buch 'Nacht in Angst' - außer dem Kurator kam mangels weiterer Personen kein anderer als Täter in Frage - es sei denn, die 'Stimme' wäre ein gänzlich unbekannter gewesen, was eher unwahrscheinlich gewesen wäre. Mehr Seiten und mehr handelnde Personen hätten hier sicher mehr Spannung reingebracht. Ein weiteres Problem ist, dass man mit langjähriger Leseerfahrung sehr sensibel auf den Text reagiert - eine Nebenperson, die nur ein- oder zwei Sätze zu lang behandelt wird, gerät gleich in Verdacht, der Täter zu sein. Und das schon, bevor überhaupt etwas passiert. So war bspw. schon recht früh klar, das der dubiose 'Schulfreund' aus 'Der rote Rächer' der Täter sein musste. Hier hätte wahrscheinlich schon gereicht, wenn der Buchumfang ein paar Seiten mehr umfasst hätte - die Autorin hätte dann besser verschleiern können. Pummel muss ich zustimmen, dass die neuen verdächtigen manchmal etwas einfach gestrickt sind - besonders A. Marx übertreibt es manchmal ein wenig, wenn es darum geht, verdächtige zu verharmlosen (Paradebsp. auch hier: nacht in angst). Auch hier sagt die Leseerfahrung: Wer klein, dicklich und tölpelhaft ist und eine Glatze hat muss einfach ein Schweinehund sein. So harmlose Menschen gibt es nicht

16) **André Marx** © schrieb am 16.05.2001 um 11:19:32: Außerdem gibt es da ja noch die Geschichten, in denen es gar nicht darum geht herauszufinden, wer der Täter ist. Als Autor empfinde ich eine reine Tätersuche oft zu langweilig, mindestens genauso wichtig sind für mich Fragen wie: Wo ist der Schatz? Oder: Was ist das Motiv? Oder: Wie hat er das angestellt? Oder: Was ist damals wirklich geschehen? Daher ist es meiner Meinung nach nicht unbedingt schlimm, wenn die Frage nach dem Täter relativ leicht zu beantworten ist. Es kommt eben darauf an, ob das für die Geschichte überhaupt so wichtig ist. Es gibt durchaus Stories, die auch ohne "wer war's?" funktionieren. "Geisterschiff" gehört z. B. dazu.

17) **buschinger** (dbusch@y-creations.de) schrieb am 16.05.2001 um 19:29:19: stimmt! mal von vielen verdächtigen abgesehen, beleben aber mehr charaktere die folgen erheblich. der realismus läßt nach. vielleicht sollte man in diesen hörspielen dann mal onkel titus einbauen, der etwas unwichtiges will oder einige kleine nebenrollen besetzen, nur um die atmo zu erzeugen, das die ??? und die 2 verdächtigen die einzigen verbleibenden menschen auf diesem planeten sind. oder aber menschen im hintergrund. aber wenn man von den punkten absieht, die a. marx genannt hat, wären auch mehrere verdächtige nicht übel.